



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 10. Februar 2026**

Ausgabe 27

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Medaille „München leuchtet“ für Peter Friemelt	2
› Öffnungszeiten der Stadt an den Faschingstagen	4
<b>Referat für Arbeit und Wirtschaft in eigener Sache</b>	<b>6</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>7</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Donnerstag, 12. Februar, 9.30 Uhr, Aula der Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung, Carl-Wery-Straße 41**

Anlässlich der feierlichen Einweihung des Städtischen Beruflichen Schulzentrums für Farbe und Gestaltung am neuen Standort in Neuperlach sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer Grußworte.

Auf mehr als 11.000 Quadratmetern bietet der Neubau erstmals die Möglichkeit, 13 Aus- und Weiterbildungsgänge sowie die jeweiligen Spezialwerkstätten, integrierten Fachunterrichtsräume, Hallen und Ausstellungsflächen unter einem Dach zu vereinen. Kirchenmaler\*innen, Vergolder\*innen und Wachsbildner\*innen finden in dem Gebäude gleichermaßen ideale Voraussetzungen wie die mit modernstem Equipment arbeitenden Maler\*innen und Lackierer\*innen, Farb- und Lacktechniker\*innen, Schilder- und Lichtreklamehersteller\*innen und die Fahrzeuglackierer\*innen.

Neben der Präsentation von Ausstellungsstücken können die Gäste an einer Hausführung durch die „Lebenden Werkstätten“ teilnehmen.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Mittwoch, 11. Februar, 17 Uhr, per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) erforderlich.

# Meldungen

## **Medaille „München leuchtet“ für Peter Friemelt**

(10.2.2026) Für sein jahrzehntelanges, herausragendes Engagement für Patientinnen und Patienten hat die Stadt Peter Friemelt mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Bronze ausgezeichnet. Bürgermeisterin Verena Dietl überreichte Friemelt die Medaille jetzt im Rathaus.

Friemelt habe nicht nur als Geschäftsführer des Gesundheitsladens München e.V., der seit 1980 Orientierung im Medizin-Dschungel bietet, maßgeblich die Beratung von Patientinnen und Patienten in München mit aufgebaut. Daneben habe er auch in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene gewirkt, so die Begründung für die Ehrung. „Ihr Einsatz war dabei stets darauf ausgerichtet, die Rechte der Patientinnen und Patienten zu stärken und ihre Interessen im Gesundheitswesen sichtbar zu machen“, betonte Bürgermeisterin Dietl. Damit

habe Friemelt auch wichtige Impulse in der Münchner Gesundheitspolitik gesetzt, etwa bei der Einrichtung der städtischen Patientenbeauftragten. Friemelt ist unter anderem seit 1987 aktives Mitglied beim Münchner Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation, der Trägerverein des Selbsthilfezentrums München ist. Seit 1990 ist er im Verein „München Aktiv für Gesundheit“ engagiert, davon zehn Jahre lang im Vorstand. Und seit 2015 engagiert er sich auch im Verein „Bürger für unser Münchner Stadtklinikum“.

Bereits 1989 war Peter Friemelt maßgeblich am Aufbau der Bundesarbeitsgemeinschaft der Patient\*innen-Stellen beteiligt, wo er sich bis heute ehrenamtlich engagiert. Im Jahr 2004 initiierte er darüber hinaus das „Patientennetzwerk Bayern“. Als Sprecher des Netzwerks vertritt er bis heute die Interessen der Patientinnen und Patienten in Bayern. „Ohne Ihre Ausdauer und Leidenschaft wäre die Situation für Patientinnen und Patienten und deren Rechte heute nicht so positiv“, sagte Bürgermeisterin Dietl.



Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Peter Friemelt die Medaille „München leuchtet“ in Bronze. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

„In den 40 Jahren des Engagements mit meinem ganzen Team haben wir uns nicht nur immer für die Interessen der Patientinnen und Patienten eingesetzt, sondern auch für ein gutes, solidarisches Gesundheitswesen, das allen Menschen zugutekommt“, erklärte Friemelt. Angesichts aktueller Spardiskussionen in diesem Bereich sei dieses Engagement auch weiter nötig.

An der Ehrung im Rathaus nahmen neben Wegebegleitern und Familienmitgliedern Friemelts als Vertreter\*innen des Stadtrats auch Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Sibylle Stöhr, David Süß (alle Fraktion

Die Grünen – Rosa Liste – Volt), Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) sowie Barbara Likus und Klaus Peter Rupp (beide SPD-Fraktion) teil.

### **Öffnungszeiten der Stadt an den Faschingstagen**

(10.2.2026) Der Fasching 2026 geht in den Endspurt – deswegen gilt es, nächste Woche die Öffnungszeiten der Stadt im Blick zu haben. Am Rosenmontag, 16. Februar, sind die städtischen Dienststellen und Einrichtungen zu den regulären Zeiten geöffnet. Am Faschingsdienstag, 17. Februar, sind sie ab 12 Uhr geschlossen.

Darüber hinaus gelten folgende Regelungen und Ausnahmen:

- Die **Stadt-Information** und die **Tourist Information** im Rathaus sind am Faschingsdienstag ganztägig geschlossen.
- Der **Abfallwirtschaftsbetrieb München** (AWM) schließt wie die meisten städtischen Einrichtungen am Faschingsdienstag die Wertstoffhöfe, das Kundencenter, den Entsorgungspark Freimann und das Heizkraftwerk München Nord um 12 Uhr. Die Wertstoffmobile fahren nur am Vormittag. Die Müllabfuhr ist ebenfalls nur am Vormittag unterwegs. Die entfallenen Tonnenleerungen werden an den folgenden Arbeitstagen nachgeholt. Darüber hinaus bleiben die Halle 2, das Gebrauchtwarenkauflhaus der Stadt München, sowie der Halle 2 Pop-up-Store in der Hohenzollernstraße am Faschingsdienstag ganztägig geschlossen.
- Die Einrichtungen der **Münchner Stadtbibliothek** haben am Faschingsdienstag folgende Öffnungszeiten: Das HP8 in Sendling hat als Open Library geöffnet von 7 bis 23 Uhr. Die Bibliotheken Am Westkreuz, Fürstenried, Giesing, Moosach, Motorama (Haidhausen) und Riem haben ebenfalls als Open Library geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Die bibBox in Freimann ist von 7 bis 22 Uhr geöffnet. In der Monacensia im Hildebrandhaus sind Literaturarchiv und Bibliothek geschlossen, die Ausstellungen hingegen geöffnet von 9.30 bis 17.30 Uhr. Alle weiteren Standorte der Stadtbibliothek sind am Faschingsdienstag geschlossen.
- Die Anmeldestelle der **Münchner Volkshochschule** (MVHS) im Einstein 28 hat am Faschingsdienstag regulär geöffnet. Die anderen MVHS-Standorte sind geschlossen.
- Die Ausstellung „What the City“ im **Stadtmuseum** ist am Faschingsdienstag geschlossen. Das Filmmuseum macht abends um 18.30 und 21 Uhr normales Programm.
- Das **Jüdische Museum** hat am Faschingsdienstag geschlossen.
- Das **NS-Dokumentationszentrum München**, Max-Mannheimer-Platz 1, hat am Faschingsdienstag regulär von 10 bis 19 Uhr geöffnet.
- Die **Galerie im Lenbachhaus** hat am Faschingsdienstag regulär von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



- Die Stelle für **Auslegungsverfahren zu Bebauungsplänen und Flächennutzungsplanänderungen** nach §3 Absatz 1 und 2 BauGB des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, Raum 071, hat am Faschingsdienstag regulär von 6 bis 18 Uhr geöffnet.
- Der **PlanTreff**, die Plattform zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, bleibt am Faschingsdienstag geschlossen.

# Referat für Arbeit und Wirtschaft in eigener Sache

## **Oktoberfest-Plakat: Keine Hinweise auf Einsatz von KI-Bildgenerator**

(10.2.2026) Zu der heutigen Berichterstattung zum Oktoberfest-Plakat in den Münchner Medien erklärt das Referat für Arbeit und Wirtschaft: Bei dem Siegerplakat Oktoberfestwettbewerb 2026 ist die Prüfung, ob KI-Bildgeneratoren zum Einsatz gekommen sind, abgeschlossen. Die Untersuchung beinhaltete eine Fotodokumentation der einzelnen Arbeitsschritte, die offene Vektordatei, die verwendeten Bildbearbeitungsprogramme und einen intensiven Austausch mit dem Künstler. Unabhängig voneinander sind drei externe und hausinterne Grafiker zu dem Schluss gekommen, dass sich keinerlei Hinweise auf den Einsatz von KI-Bildgeneratoren ergeben haben.

Zur Klarstellung:

Der Wortlaut des Passus, der 2024 in die Teilnahmebedingungen Motivwettbewerb Oktoberfest aufgenommen wurde, lautet:

*„2.3. Sämtliche künstlerischen oder grafisch üblichen Arbeitstechniken sind möglich. Als Arbeitstechnik gilt ausdrücklich nicht der Einsatz von KI-Bildgeneratoren.“*

Unter diesem Aspekt werden alle Einsendungen des Wettbewerbs von einem Grafik-Team überprüft. Ein Motiv wurde disqualifiziert, weil sich ein Vorwurf der unerlaubten KI-Nutzung erhärtet hatte.

Der Künstler des Wiesnplakats, der bereits 2021 beim Plakatwettbewerb den 3. Platz belegte, ist mit seinem Beitrag beim Publikumsvoting auf Platz 2 gelandet und hat außerdem die Jury überzeugt, die das Ergebnis des Publikumsvotings nicht kannte. Er hat sich während des Wettbewerbs und im Anschluss immer kooperativ und transparent gezeigt und wir bedauern sehr, dass er nun derartigen Anfeindungen im Netz ausgesetzt ist.

Wir bitten um Verständnis, dass wir – auch aus Respekt vor dem Gewinner – diese Debatte nicht weiterführen werden, und freuen uns, dass dieses Motiv das diesjährige Oktoberfest schmückt.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 10. Februar 2026

## **Neue Gestaltung des Marienhofs frühzeitig planen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Delija Balidemaj, Michael Dzeba, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer, Heike Kainz, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 8.7.2025

## **Kein IAA-Protestcamp im Luitpoldpark**

Dringlichkeitsantrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.7.2025

## **Abkühlung durch die Feuerwehr**

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.8.2025

## **Warum braucht die Münchner Wohnen (früher GWG) so lange beim Bau von dringend benötigtem bezahlbarem Wohnraum auf dem Grundstück Passauer Straße?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 3.9.2025

## **Realitätstest für einen „Wald“ auf dem Marienplatz**

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 5.12.2025

**Neue Gestaltung des Marienhofs frühzeitig planen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Sabine Bär, Delija Balidemaj, Michael Dzeba, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer, Heike Kainz, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 8.7.2025

**Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

Im oben genannten Antrag vom 8.7.2025 haben Sie Folgendes beantragt:

*„Die Landeshauptstadt München (LHM) prüft, ob die Ergebnisse des Realisierungswettbewerbes um den Marienhof nach heutigen Ansprüchen weiterentwickelt werden können, oder ein neuer Wettbewerb erfolgen kann. Dabei soll als notwendiges Kriterium aufgenommen werden, dass auch die Fläche in der Mitte des Marienhofes mit Bäumen begrünt wird. Ggf. soll auch blaue Infrastruktur über Brunnen oder ähnliches ergänzt werden.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten und teilen Ihnen Folgendes mit:

Zur Oberflächengestaltung des Marienhofs wurde ein internationaler Wettbewerb durchgeführt, mit dem Ziel, ein umfassendes Gestaltungskonzept für diesen zentralen Ort in unmittelbarer Nähe des Rathauses zu erhalten. Dies geschah bereits 2006, um die technischen Planungen der Deutschen Bahn AG für die zukünftige S-Bahnhaltestelle „Marienhof“ frühzeitig an den Wünschen und dem Bedarf der Landeshauptstadt München auszurichten.

Das Preisgericht wählte einstimmig den Entwurf von bbz landschaftsarchitekten aus (vgl. Beschluss des Bauausschusses vom 16.1.2007 (Sitzungsvorlage Nr. 02-08/V 09368)).

Im Preisgericht waren u.a. alle großen Fraktionen des Stadtrates (SPD, CSU und Bündnis90/die Grünen) sowie die DB und hochkarätige Fachleute vertreten.

Die Deutsche Bahn AG hat mittlerweile auf Basis des vorliegenden Wettbewerbsergebnisses die technischen Einbauten, Zugangsbauwerke und Fluchtwege etc. entsprechend der vorliegenden Oberflächengestaltung geplant und durch das Eisenbahnbundesamt genehmigen lassen. Die Gestaltung der Oberfläche ist somit integraler Bestandteil der umfassenden Planung für die neue S-Bahnhaltestelle am Marienhof.



Visualisierung aus WBW 2006, Lageplan Baureferat  
Gartenbau und bbz landschaftsarchitekten Stand 2025

Die vorliegende Planung erfüllt nach wie vor alle notwendigen gestalterischen, funktionalen, klimatischen und ökologischen Anforderungen.

So ist die Pflanzung von 57 hoch aufgesteuten Großbäumen in einem Karee vorgesehen, die künftig Schatten spenden und zur Abkühlung des Mikroklimas in diesem stark versiegelten Altstadtbereich beitragen werden. Bereits 15 Jahre nach der Pflanzung werden die Baumkronen einen Verschattungsgrad von 50% erreichen.

Innerhalb des Baumkarees sieht der Entwurf eine barrierefrei zugängliche Rasenfläche vor, die Raum für verschiedene Freizeitaktivitäten wie Spielen, Sport, Liegen oder Sitzen im Freien bietet.

Diese Nutzung hat sich bereits vor Beginn der Baumaßnahmen zur zweiten Stammstrecke sehr erfolgreich an diesem Ort bewährt.

Darüber hinaus wird derzeit die Stärkung der innerstädtischen grün-blauen Infrastruktur durch einen Brunnen untersucht. Ebenso behält das Baureferat die Anforderungen der Grünstruktur bzgl. der Klimaanpassung weiter im Blick. Es ist jedoch zu beachten, dass die großflächige Unterbauung



mit dem U-Bahn-Sperrengeschoss und dem neuen S-Bahn-Tiefbahnhof die gestalterischen Möglichkeiten an der Oberfläche aufgrund statischer Anforderungen und technischer Notwendigkeiten, wie z.B. der Einführung von Versorgungsleitungen, einschränkt.

Sollte die bestehende Planung zu Gunsten einer neuen Planung verworfen werden, wären hohe bereits ausgegebene Planungs- und Wettbewerbskosten verloren.

Da das prämierte Konzept in enger Abstimmung mit der Planung des Haltepunktes optimiert wurde und dieses allen aktuellen Anforderungen an die Nutzung, Gestaltung und klimatischen Herausforderungen begegnet, ist eine Neuplanung derzeit nicht zielführend.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

### **Kein IAA-Protestcamp im Luitpoldpark**

Dringlichkeitsantrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.7.2025

### **Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller:**

Herr Oberbürgermeister hat mir Ihren Antrag vom 29.7.2025 zur Beantwortung überlassen.

In Ihrem Antrag vom 29.7.2025 führen Sie wie folgt aus:

1. *„Der Oberbürgermeister wird gebeten, das Kreisverwaltungsreferat anzuweisen, das Protestcamp im Luitpoldpark mit Schlafzelten und Sanitäreinrichtungen nicht als Versammlung zu qualifizieren, sondern es vom Baureferat als unzulässige Veranstaltung in städtischen Grünanlagen zu untersagen.“*
2. *Der Oberbürgermeister wird gebeten, den Veranstaltern des Mobilitätswendecamps 2025 einen anderen angemessenen Veranstaltungsort wie die Parkharfe im Olympiapark über die städtische Beteiligungsgesellschaft anzubieten. Der am Wochenende stattfindende Flohmarkt findet nicht statt.“*

In der Vollversammlung des Münchner Stadtrates vom 30.7.2025 wurde die Dringlichkeit des Antrages nicht zuerkannt.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit im Sinne von Art. 37 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag auf dem Schriftwege wie folgt zu beantworten:

1. *Der Oberbürgermeister wird gebeten, das Kreisverwaltungsreferat anzuweisen, das Protestcamp im Luitpoldpark mit Schlafzelten und Sanitäreinrichtungen nicht als Versammlung zu qualifizieren, sondern es vom Baureferat als unzulässige Veranstaltung in städtischen Grünanlagen zu untersagen.“*

Antwort zu 1.:

Wenn eine Veranstaltung – wie das von Ihnen aufgeführte Protestcamp – sowohl Elemente, die auf die Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung gerichtet sind, als auch solche, die diesem Zweck nicht zuzurechnen sind („gemischte Veranstaltung“) enthält, so ist nach der Rechtsprechung eine Beurteilung nach dem Gesamtgepräge vorzunehmen. Überwiegen die versammlungsrechtlichen Anteile, wird die gesamte Veranstaltung als Versammlung behandelt. Bleiben Zweifel hinsichtlich des Überwiegens, so bewirkt der hohe Rang der Versammlungsfreiheit, dass die Veranstaltung wie eine Versammlung behandelt wird (vgl. BayVGH zum Klimacamp Augsburg, Urteil vom 8.3.2022, Az.: 10 B 21.1694, Rn. 56, juris mwN). Beispiele für als von der Versammlungsfreiheit geschützte Aktionen sind etwa öffentliche Workshops, Malaktionen für Banner und Plakate, Diskussionen, jeweils mit Bezug zum Versammlungsthema, (vgl. BayVGH zum Klimacamp Augsburg, Urteil vom 8.3.2022, Az.: 10 B 21.1694, Rn. 64 ff; z.B.).

Solche Elemente sind beim diesjährigen Protestcamp zu erwarten gewesen. Das Protestcamp richtete sich inhaltlich gegen die Veranstaltung „IAA Mobility“, welche vom 9.9.2025 bis einschließlich 14.9.2025 in München stattfand.

Entsprechend sind von Art. 8 Abs. 1 GG auch Gegenstände und Hilfsmittel umfasst, die zur Verwirklichung des Versammlungszwecks, insbesondere in Bezug auf das Versammlungsthema, funktional, symbolisch oder konzeptionell im Sinne der konkreten kollektiven Meinungskundgabe notwendig sind (vgl. BayVGH zum Klimacamp Augsburg, Urteil vom 8.3.2022, Az.: 10 B 21.1694, Rn. 73 mwN).

Im Eilverfahren zum Klimacamp auf der Theresienwiese 2021, welches sich ebenfalls als Protest gegen die IAA verstand, hat das VG München etwa die Nutzung einer Feldküche unter Beachtung von brandschutz- und hygienerechtlichen Vorgaben erlaubt (vgl. VG München, Beschluss vom 6.29.2021; M 13 SE 21.4681, Rn. 73 ff.) und keine Zweifel an der Bewertung des Camps als Versammlung geäußert.

Das Protestcamp war daher nach den Maßstäben des Versammlungsrechtes zu behandeln.

2. *Der Oberbürgermeister wird gebeten, den Veranstaltern des Mobilitätswendecamps 2025 einen anderen angemessenen Veranstaltungsort wie die Parkharfe im Olympiapark über die städtische Beteiligungsgesellschaft zu empfehlen.*

*sellschaft anzubieten. Der am Wochenende stattfindende Flohmarkt findet nicht statt.*

Antwort zu 2.:

Die Versammlungsfreiheit ist nach höchstrichterlicher Rechtsprechung konstituierend für unsere repräsentative Demokratieform. Danach kommt Organisator\*innen einer Versammlung ein umfassendes Selbstbestimmungsrecht hinsichtlich der Wahl des Ortes, des Themas, des Zeitpunktes, der Dauer sowie der Kundgebungs(hilfs-)mittel zu. Formelle behördliche Eingriffe wie z.B. eine örtliche oder zeitliche Verlegung oder gar eine Untersagung sind nur bei unmittelbarer Gefahr für die Sicherheit oder Ordnung möglich, wobei die Gefahrenprognose durch Tatsachen untermauert werden muss, nicht zuletzt, um einer gerichtlichen Überprüfung standzuhalten. Eine solche Gefahr war hier nicht gegeben.

Dennoch hat das KVR geprüft, ob dem Ansinnen der CSU im Wege der (für Organisator\*innen von Versammlungen freiwilligen) Kooperation nachgekommen werden kann. Im Hinblick auf die Durchführbarkeit wurden die Olympiapark München GmbH und das Polizeipräsidium München eingebunden.

#### 1. Kooperationsversuch

Die Organisator\*innen der Versammlung lehnten die Parkharfe als Versammlungsort ab. Zur Begründung verwiesen sie auf Bedürfnisse eines Protestcamps, die auf der Parkharfe nicht erfüllt seien, wie z.B. ausreichende unversiegelte Fläche zum Aufstellen von Zelten. Dies sei auf der Parkharfe auch auf den wenigen Grünflächen nicht möglich, weil dann der ausreichende Schutzabstand zu den Bäumen nicht eingehalten werden könne. Große Zelte könnten gar nicht aufgebaut bzw. sicher verankert werden.

Zudem wurde bereits für den Luitpoldpark mobilisiert, Bestellungen aufgegeben und die gesamte Planung für die Infrastruktur auf diese Fläche ausgelegt. Die Versammlungsfläche im Luitpoldpark sei erprobt und die Erfahrungswerte und Rückmeldungen von Parkbesucher\*innen und Anwohnenden sei 2023 überwiegend positiv gewesen.

Die Parkharfe sei zudem zu weit von der Innenstadt entfernt. Der Luitpoldpark liege gerade noch so weit entfernt, dass die IAA, auf die sich die Versammlung thematisch bezieht, fußläufig, z.B. durch bereits angezeigte Fahrradversammlungen oder Aufzüge zu erreichen sei.

Eine kooperative Verlegung des Protestcamps war folglich ausgeschlossen.

## 2. Stellungnahmen Fachdienststellen

Die Olympiapark München GmbH meldete zurück, dass Versammlungen auf der Parkharfe grundsätzlich möglich sind.

Ergänzend hat das Versammlungsbüro eine Stellungnahme des Polizeipräsidium Münchens angefordert und mit E-Mail vom 20.8.2025 nachfolgende Antwort erhalten:

„Im Zusammenhang mit Ihrer Anfrage vom 18.8.2025 hinsichtlich der Eignung der Parkharfe im Olympiapark als Örtlichkeit für ein Mobilitätswendecamp zur diesjährigen IAA MOBILITY 2025 (IAA) kommen wir zu folgender Einschätzung:

Aufgrund der Sanierung des Olympiastadions ist die Parkharfe derzeit in Teilen mit Containern und Baumaterialien belegt und steht damit nicht vollständig zur Verfügung.

Zudem finden im relevanten Zeitraum folgende Veranstaltungen im Olympiapark statt.

- 11.9.2025 – Konzert CRO, Olympiahalle, ausverkauft
- 12.9.2025 – Konzert CRO, Olympiahalle, ausverkauft
- 12.9.2025 – Urban Trail Run, Olympiapark (ca. 2.000 erwartete Teilnehmer/Zuschauer)
- 12.9.2025 – Flohmarkt, Parkharfe
- 13.9.2025 – Flohmarkt, Parkharfe
- 14.9.2025 – EHC München – Bremerhaven, SAP Garden (Eishockey-Bundesliga), vsl. ausverkauft

Die Parkharfe ist integraler Bestandteil des Verkehrs- und Sicherheitskonzepts im Olympiapark. Sie wird für die Abwicklung des ruhenden Verkehrs sämtlicher oben genannter Veranstaltungen benötigt. Eine Belegung durch ein Camp mit Schlafzelten, Sanitäreinrichtungen und Versorgungsstrukturen würde die Funktionsfähigkeit erheblich beeinträchtigen, zumal sich im Umfeld des Olympiaparks keine alternativen Parkflächen befinden.

Aus diesen Gründen erachtet das Polizeipräsidium München die Parkharfe im Olympiapark als Standort für ein Protestcamp anlässlich der diesjährigen IAA als eher nicht geeignet.“



### 3. Bewertung durch das KVR

Das KVR teilt die Einschätzung des Polizeipräsidiums München, dass die zwar grundsätzlich für Versammlungen geeignete Parkharfe (z.B. Start/Ziel für Autokorsos) für das Protestcamp nicht geeignet war. Die Parkharfe wird während der Veranstaltungen im Olympiapark als Parkfläche benötigt, was ihre originäre Aufgabe darstellt.

Weiterhin sprach die logistische Lage gegen die Parkharfe. Das Protestcamp richtete sich gegen die „IAA Mobility“, die sich hauptsächlich auf Open Spaces in der Münchner Innenstadt präsentierte. Ein Ortsbezug, der im Versammlungsrecht zu gewährleisten ist, wäre hier nicht mehr gegeben gewesen.

Unabhängig der oben genannten Argumente sprach das umfassende Selbstbestimmungsrecht der Organisator\*innen von Versammlungen gegen die Parkharfe, die wie oben geschildert, diese als Örtlichkeit für ihre Versammlung ausschlossen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist

### **Abkühlung durch die Feuerwehr**

Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.8.2025

### **Antwort Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller:**

Vielen Dank für Ihren Antrag vom 27.8.2025.

Sie beantragen, dass die Hauptabteilung IV des Kreisverwaltungsreferates, Branddirektion, die Voraussetzungen dafür schafft, dass sie an heißen Sommertagen mit ihren Fahrzeugen Wassersprühnebel in besonders von Hitze betroffenen Straßenzügen verbreiten kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Wasserabgabe im Fahrbetrieb:

Das im Stadtratsantrag abgebildete Foto aus Prag zeigt offensichtlich die Wasserabgabe im Fahrbetrieb, die sog. „Pump-and-Roll“ Technik. Diese wird überwiegend bei der Bekämpfung von Flächen- und Waldbränden eingesetzt, um einen Brandabschnitt während der Fahrt innerhalb von kurzer Zeit zu bekämpfen.

Weder die aktuelle Generation der Hilfeleistungslöschfahrzeuge (HLF) noch die kommende dritte Generation verfügen über eine Pump-and-Roll-Funktion, die eine Wasserabgabe bei langsamer Fahrt ermöglicht, wie sie die Feuerwehr gelegentlich bei ausgedehnten Vegetationsbränden benötigt. Auch verfügen die Feuerwehrfahrzeuge in München über keine Sprüheinrichtungen für die vorgesehene Wasserabgabe.

Der Beschaffungsstand der neuen Fahrzeuggeneration ist zudem bereits so weit fortgeschritten, dass der Einbau von Pump & Roll-Technik, wie auch eine Verrohrung sowohl technisch als auch vergaberechtlich nicht mehr möglich ist.

Hygieneaspekte

Wenn im Sommer durch Wassersprühnebel in den Straßen für Abkühlung gesorgt werden soll, so ist auch zu erwarten, dass Personen den Wassersprühnebel auch zur direkten Abkühlung nutzen. So wären bei einer entsprechenden Planung die Hygieneanforderungen gemäß Trinkwasserverordnung anzuwenden, die die Feuerwehr nicht erfüllen kann.

Das Wasser befindet sich dauerhaft in den Löschwassertanks, so dass es, wie Untersuchungen zeigen, tatsächlich verkeimt.

Auch die Schläuche und Armaturen müssten regelmäßig gereinigt und hygienisch einwandfrei gehalten werden. Auch wird bei der Feuerwehr München bei Brandeinsätzen Schaummittel als Netzmittel eingesetzt. Dabei kommen die Schläuche und auch die angeschlossenen Armaturen mit einem Schaummittel-Wassergemisch in Kontakt, so dass auch dadurch die Trinkwasserqualität bei der Wasserabgabe nicht sichergestellt werden kann.

Die Sicherstellung von Trinkwasserqualität bei Löschfahrzeugen durch regelmäßige Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen ist aufgrund des Aufwandes leider betrieblich nicht umsetzbar.

Personelle Rahmenbedingungen

Die personelle Situation im Einsatzdienst würde selbst bei vorhandenen technischen Rahmenbedingungen keine zusätzlichen Aufgaben außerhalb der originären Zuständigkeit des Art. 4 BayFwG zulassen.

Daher ist der geplante Einsatz der Feuerwehr für Abkühlmaßnahmen an heißen Tagen in der Stadt in der beschriebenen Form leider nicht möglich.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Warum braucht die Münchner Wohnen (früher GWG) so lange beim Bau von dringend benötigtem bezahlbarem Wohnraum auf dem Grundstück Passauer Straße?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 3.9.2025

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 3.9.2025 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum eine der dringendsten sozialen Aufgaben in München sei. Seit der Übertragung des Grundstücks von der Stadt an die GWG im Jahr 2019 seien mittlerweile mehr als sechs Jahre vergangen, ohne dass mit dem Bau begonnen wurde. Nach den damaligen Planungen sollte spätestens Ende 2021 die Planung beginnen, der Baubeginn 2022/23 erfolgen und eine Fertigstellung bis 2025 erreicht werden. Inzwischen sei jedoch erst eine Realisierung bis Mitte 2027 in Aussicht gestellt worden. Angesichts der dramatischen Lage auf dem Münchner Wohnungsmarkt sei es für die Bevölkerung unverständlich, wenn selbst auf stadteigenen Flächen solche Verzögerungen entstünden. Eine umfassende Klärung der Ursachen und eine transparente Information des Stadtrates sei daher unabdingbar.

In diesem Zusammenhang stellen Sie folgende Fragen:

**Frage 1:**

*Welche Meilensteine waren ursprünglich vorgesehen und welche davon wurden bisher umgesetzt?*

**Antwort:**

Das Grundstück Passauerstraße 20 wurde im Jahr 2019/2020 durch die Ausübung des Vorkaufsrechts der LHM zugunsten der früheren GWG München erworben. Es handelt sich um ein Grundstück mit immensem Altlastenrisiko aufgrund der Vornutzung, einer ESSO-Tankstelle incl. Erdtanks.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die heutige Münchner Wohnen noch keine Kenntnis hinsichtlich einer weiteren Altlast, einer Kiesgrube, was die Wirtschaftlichkeit dieses Ankaufs weiter negativ nachhaltig beeinflusst.

Im Jahr 2021 lag eine fertige Planung vor. Es war vorgesehen, das Projekt bis Ende 2025 fertigzustellen. Nach dem planmäßigen Abbruch der Tankstelle im Jahr 2022 zeigte sich jedoch das erhebliche Ausmaß der erforderlichen Bodensanierung. Neben den bereits bekannten Altlasten wurde eine weitere Altlast, eine Kiesgrube entdeckt, die eine kostspielige Bodensanierung erforderlich macht. Gleichzeitig führten die stark gestiegenen Baukosten in den Jahren 2022/2023 sowie die prognostizierten hohen Sanierungskosten dazu, dass das Projekt mangels Wirtschaftlichkeit nicht finanzierbar wurde. Entsprechend wurde eine Umplanung angestoßen mit dem Ziel, Kosteneinsparungen zu erzielen und die Wirtschaftlichkeit wiederherzustellen. Damit verbunden wurde ein neuer Zeitplan, der einen Baubeginn Ende 2026/Anfang 2027 festlegt. Seither hat sich die finanzielle Situation leider nicht verbessert, sondern es musste im Gegenteil die bereits zugesicherte Kostenerstattung für die Bodensanierung aufgrund von Haushaltskonsolidierungen zurückgenommen werden.

**Frage 2:**

*Welcher Planungsstand liegt derzeit vor?*

**Antwort:**

Das Projekt befindet sich in der Entwurfsplanung. Geplant ist, nach Klärung der Wirtschaftlichkeit und der Fördersituation, Anfang 2026 den Bauantrag einzureichen.

**Frage 3:**

*Wurden die Bodensanierungsmaßnahmen inzwischen vollständig abgeschlossen?*

**Antwort:**

Die unklare Finanzierungslage verhindert die vollumfänglichen Bodensanierungsmaßnahmen, diese können aufgrund dessen weder komplett ausgeschrieben noch beauftragt werden.

**Frage 4:**

*Welche konkreten Ursachen führten zu den mehrfachen Terminverschiebungen (z.B. Bodensanierung, Fördermittel, Genehmigungsverfahren, interne Abläufe, externe Faktoren wie Baukostensteigerungen)?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

Die Verschiebungen wurden vor allem durch die Feststellung von weiteren Altlasten, welche eine unerwartet hohe Bodensanierung erforderlich

machen, rasant steigende Baukosten insbesondere auch in Folge der Corona-Pandemie und aufgrund der Auswirkungen des Ukraine Krieges, die Rücknahme der in Aussicht gestellten Kostenbeteiligung aufgrund von Haushaltskonsolidierungen der LHM sowie die sehr volatile Fördersituation erforderlich.

**Frage 5:**

*Welche Abteilungen oder externen Stellen waren an den Verzögerungen beteiligt?*

**Antwort:**

Siehe Antwort auf Frage 1.

Die Verzögerungen sind vor allem in Folge der beschriebenen äußeren Rahmenbedingungen entstanden.

**Frage 6:**

*Wie lautet der aktuelle Zeitplan für Planungsabschluss, Baubeginn und Fertigstellung?*

**Antwort:**

Sofern die Wirtschaftlichkeit des Projekts geklärt werden kann, könnte mit dem Bau 2026 begonnen werden. Nach Abschluss der Bodensanierung und des Verbaus wird mit einer Bauzeit für die Hochbauarbeiten von rund zwei Jahren gerechnet.

**Frage 7:**

*Welche Maßnahmen werden ergriffen, um weitere Verzögerungen zu verhindern?*

**Antwort:**

Es wird erneut auf die bereits beschriebenen terminlichen Unwägbarkeiten aufgrund der derzeit nicht gesicherten Finanzierung hingewiesen.

**Realitätstest für einen „Wald“ auf dem Marienplatz**

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 5.12.2025

**Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 5.12.2025 führen Sie Folgendes aus:

*„In der tz vom 4.12.2026 zeigt sich der Oberbürgermeister angetan von der Idee eines ‚MiniWäldchens‘ direkt auf dem Marienplatz. Im Artikel ist explizit vom ‚Pflanzen von Bäumen‘ die Rede, nicht von temporären Großsträuchern in Kübeln. Auch die Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler begrüßt Baumpflanzungen im öffentlichen Raum, wo immer sie sinnvoll möglich und gerechtfertigt finanzierbar sind, um zusätzliche Schattenspende zu schaffen und so die Klimaresilienz der Landeshauptstadt München (LHM) zu erhöhen.*

*Angesichts der baulichen Strukturen (U-Bahn, S-Bahn, Spartenverläufe etc.) unter und rund um den Marienplatz und angesichts dessen, dass das Baureferat der LHM für jeden Baum grundsätzlich eine Baumgrube von 36 Kubikmetern braucht, stellt sich allerdings die Frage, ob Baumpflanzungen hier überhaupt möglich sind.*

*Dazu kommt, dass die bisher bekannten Zahlen für Baumpflanzungen in der Fußgängerzone der Altstadt enorm hohe Kosten nahelegen. ‚Erfahrungen bei ähnlich komplexen Standorten [lassen] Kosten im mittleren bis hohen fünfstelligen Betrag pro Baumstandort und Baumpflanzung [...] erwarten‘, so die LHM selbst. Denkmalpflegerische Aspekte sind dabei noch gar nicht berücksichtigt.“*

Wir bedanken uns für Ihre Anfrage und können Ihnen zu Ihren Fragen Folgendes mitteilen:

Mit Beschluss des Bauausschusses vom 30.4.2024 wurde das Baureferat beauftragt, eine vertiefte Untersuchung für die Pflanzung von Bäumen in den Fußgängerzonen der Altstadt durchzuführen und ein Vorgehen für die bauliche Umsetzung zu erarbeiten (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 11934). Das Baureferat hat inzwischen mit einer Planergemeinschaft ein mit der Denkmalpflege abgestimmtes Konzept für die Begrünung der Altstadt erarbeitet und stimmt aktuell erste neue Baumstandorte intensiv mit allen Projektbeteiligten, den Spartenträgern und den Gewerbetreibenden ab. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat voraussichtlich Anfang 2026 mit einem Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorgestellt.

**Frage 1:**

*Gibt es auf dem Marienplatz überhaupt geeignete Stellen, die - ohne kostspielige Umbauten oder Verlegungen von Sparten - für Baumpflanzungen, die den Standards des Baureferates genügen, nutzbar wären?*

**Antwort:**

Im Rahmen der Untersuchungen wurden u.a. vier, technisch ohne hohen Aufwand realisierbare Baumstandorte auf dem Marienplatz, vor der Südfassade des Kaufhauses Beck, identifiziert. An diesem Standort könnten bereits hoch gewachsene und aufgeastete Bäume gepflanzt werden, vergleichbar mit den kürzlich in der Herzog-Max-Straße gepflanzten Bäumen. Ein weiterer Standort wurde im Rahmen der vorangegangenen Machbarkeitsstudie an der Westseite des Platzes, vor Marienplatz Nr. 1, identifiziert. Im aktuellen Konzept für die Baumpflanzungen in der Fußgängerzone wurde auf diesen Standort jedoch auf Wunsch der Vertreter\*innen des Denkmalschutzes verzichtet.

**Frage 2:**

*Wenn ja, wie viele wären das und wie groß wären diese jeweils?*

**Antwort:**

siehe Antwort zu Frage 1

**Frage 3:**

*Wenn ja, wo wären diese Stellen zu verorten?*

**Antwort:**

siehe Antwort zu Frage 1

**Frage 4:**

*Wenn ja, wären diese Stellen flächenmäßig überhaupt so groß, dass mehrere Bäume nebeneinander gepflanzt werden könnten, so dass der Eindruck eines Wäldchens entstehen kann?*

**Antwort:**

Grundsätzlich werden durch das Baureferat im Straßenraum Wurzelgruben auf einer Fläche von 24 m<sup>2</sup> und 1,5 Meter Tiefe angestrebt, um optimale Standortbedingungen zu gewährleisten. Mindestens sind jedoch gemäß den geltenden technischen Regeln nach FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.) 12 m<sup>3</sup> vorzusehen. Die o.g. Standorte erfüllen diese Voraussetzungen.



Weitere Baumstandorte auf der Fläche des Marienplatzes sind bisher wegen der fast vollständigen Unterbauung mit dem Sperrgeschoss der S-Bahn und den zahlreichen Veranstaltungen noch nicht untersucht worden. Wegen der enormen Folgen des Klimawandels, insbesondere auf die hochversiegelte Innenstadt, ist die Frage des Herrn Oberbürgermeisters, „warum nicht sogar auf dem Marienplatz ein starkes Zeichen setzen“, konsequent. Das Baureferat wird daher nach Pflanzung der Bäume am Rande des Marienplatzes untersuchen, ob und ggf. wo und wie weitere Baumpflanzungen ermöglicht werden können.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 10. Februar 2026

## **Bestehenden Wohnraum besser nutzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Ursula Harper, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

## **Mietenwucher Stoppen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Lyn Faltin, Nimet Gökmenoğlu, Ursula Harper, Gunda Krauss, Sofie Langmeier, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr, Andreas Voßeler und Sebastian Weisenburger (Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

## **Möbliertes Wohnen in Erhaltungssatzungsgebieten unter Genehmigungsvorbehalt stellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Ursula Harper, Sofie Langmeier, Mo Lüttig, Angelika Pilz-Strasser, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr und Sebastian Weisenburger (Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

## **Bäderkonzept für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Barbara Likus, Lars Mentrup, Cumali Naz, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor und Andreas Schuster (SPD-Fraktion)

## **Garagenparken-Kampagne auch für München**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 10.02.2026

## **Bestehenden Wohnraum besser nutzen**

### **Antrag**

Die Verwaltung wird gebeten ein Konzept mit dem Ziel, die Bereitschaft für eine Vermietung von leerstehendem Wohnraum, insbesondere in Einfamilienhäusern Doppelhaushälften und Reihenhäusern, zu erhöhen. Teile des Konzeptes sind eine aktive Bauberatung verbunden mit einer aktiven Unterstützung beim Abbau der Hemmschwellen der Vermietung.

### **Begründung:**

Knapp die Hälfte der Wohngebäude in München sind Einfamilienhäuser (inkl. Doppelhaushälften/Reihenhäuser)<sup>1</sup>. In 2/3 von diesen leben Ein- bis Zweipersonenhaushalte mit überdurchschnittlich großer Wohnfläche. Das hat verschiedene, nachvollziehbare Gründe. Viele dieser Immobilien werden in der nächsten Dekade vererbt und sind in einem baulich schlechten Zustand. Sanierung, Verkauf oder Abriss und Neubau sollen der kommenden Generation überlassen werden.

Überschlägig berechnet gibt es ein Potential von mehr als 10.000 kleinen Wohneinheiten im Bestand, die sich kurzfristig durch kleine Umbaumaßnahmen und Unterstützung in der Vermietung gewinnen lassen. Insbesondere Studierende, Auszubildende und Singles, die derzeit überwiegend nur ein Angebot von überpreuerten möblierten Wohnungen finden.

Mit Hilfe einer aktiven Bauberatung verknüpfte mit einer Unterstützung beim Vermietungsprozess, beispielsweise durch Belegrechte, Bürgschaften oder „Wohnen durch Hilfe“, könnte die Hemmnisse aus dem Weg geschaffen werden und dieses Potential aktiviert werden.

---

<sup>1</sup> <https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/platzmangel-in-bayern-und-gebaeudehoehen-muss-wohnen-hoehere-gedacht-werden.UKrq8f>

## **Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Sibylle Stöhr

Paul Bickelbacher

Angelika Pilz-Strasser

Ursula Harper

Christian Smolka

Sebastian Weisenburger

Florian Schönemann

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 10.02.2026

## **Mietenwucher Stoppen!**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, alle Hebel zu nutzen, um gegen Mietwucher vorzugehen. Unter anderem soll:

- 1) ein Digitales Tool entwickelt werden, welches automatisch alle Angebotsplattformen scannt. Im Falle einer unverhältnismäßig hohen Miete sollen die Vermieter\*innen auf die rechtlichen Vorgaben hingewiesen werden bzw. rechtliche Schritte in Erwägung gezogen werden.
- 2) Ein Konzept für eine Mietwucherstelle, welche bei der Stelle gegen Zweckentfremdung von Wohnraum angesiedelt sein könnte zu erstellen und dem Stadtrat vorzulegen. Dabei sind Best Practice Beispiele aus anderen Städten wie Frankfurt oder Freiburg zu beachten.
- 3) Bei Fällen von Mietwucher nach dem Wirtschaftsstrafgesetz sollen Bürger\*innen aktiv auf die Mieterberatung hingewiesen werden. Dies kann zum Beispiel erfolgen, wenn Bürger\*innen die schon bestehenden Online-Programme zum Mietspiegel nutzen. Ziel ist es, dass die Stadt im Sinne der Bürger\*innen gegen die Vermietenden vorgeht.

### **Begründung:**

Der Münchner Wohnungsmarkt ist seit Jahren extrem angespannt. In einer solchen Mangellage steigt das Risiko, dass einzelne Anbieter\*innen die Situation ausnutzen und deutlich überhöhte Mieten verlangen – teils in einer Weise, die gegen geltendes Recht verstößt. Gleichzeitig zeigt sich, dass die bestehenden Schutzinstrumente in der Praxis zu selten wirken, weil sie häufig nicht genutzt werden.

Ein zentraler Grund ist die hohe Hürde der Rechtsdurchsetzung durch Mieter\*innen selbst: In einem gemeinsamen Forschungsprojekt der Technische Universität München und der Ludwig-Maximilians-Universität München wurden 10.000 Mieter\*innen befragt; nur 2,4 % machten von der Mietpreisbremse Gebrauch<sup>1</sup>. Viele

---

<sup>1</sup> <https://www.asg.ed.tum.de/bole/startseite/article/mietpreisbremse-bremst-nicht-interview-mit-felicitas-sommer/>

Betroffene äußerten Bedenken, u.a. aus Angst vor Konflikten oder negativen Konsequenzen im Mietverhältnis. Damit bleibt ein erheblicher Teil rechtswidrig überhöhter Mieten faktisch unkorrigiert, obwohl die Rechtslage klare Grenzen setzt. Mietpreisbremse (§ 556d BGB): In Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt darf die Miete bei (Wieder-)Vermietung grundsätzlich maximal 10 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen (mit Ausnahmen, z.B. Neubau / umfassende Modernisierung). Mietpreisüberhöhung (§ 5 WiStG): Ordnungswidrig kann es sein, wenn eine Miete mehr als 20 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegt und eine Ausnutzung der Mangellage hinzukommt; es drohen Bußgelder. Mietwucher (§ 291 StGB): Bei extremen Überhöhungen (in der Praxis häufig mit >50 % als wichtiger Anhaltspunkt) und Ausnutzung einer Zwangslage/Unterlegenheit kann eine Straftat mit Gefängnisstrafe vorliegen. Diese Instrumente existieren – doch ohne aktive Meldungen, Beratung und behördliche Verfolgung bleiben sie für viele Betroffene leider nur Theorie. Die bestehenden Regelungen gegen überhöhte Mieten greifen in der Praxis zu selten, weil sie fast ausschließlich von den betroffenen Mieterinnen selbst durchgesetzt werden müssen. Umfragen zeigen, dass viele Menschen aus Angst vor Konflikten oder dem Verlust ihrer Wohnung ihre Rechte nicht wahrnehmen<sup>2</sup>. Gerade in einem angespannten Wohnungsmarkt wie München führt dies dazu, dass rechtswidrig überhöhte Mieten dauerhaft bestehen bleiben. Die Stadt ist daher gefordert, Mieterinnen aktiv zu unterstützen, Verstöße systematisch zu identifizieren und vorhandenes Recht konsequent durchzusetzen. Nur so kann verhindert werden, dass die Mangellage am Wohnungsmarkt weiter zulasten der Schwächeren ausgenutzt wird.

### **Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Clara Nitsche

Sibylle Stöhr

Paul Bickelbacher

Angelika Pilz-Strasser

Ursula Harper

Christian Smolka

Sebastian Weisenburger

Florian Schönemann

Gunda Krauss

Sofie Langmeier

Lyn Faltin

Andreas Voßeler

Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

---

<sup>2</sup> <https://yougov.de/politics/articles/16940-mietpreisbremse-viele-mieter-unsicher-ob-sie-gegen>

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 10.02.2026

## **Möbliertes Wohnen in Erhaltungssatzungsgebieten unter Genehmigungsvorbehalt stellen**

### **Antrag**

Die Verwaltung wird beauftragt, möbliertes Wohnen (auf Zeit) in Erhaltungssatzungsgebieten unter Genehmigungsvorbehalt zu stellen. Bauanträge in Erhaltungssatzungsgebieten, die offensichtlich möbliertes Wohnen mit boardinghouse-ähnlichen Nutzung zum Inhalt haben, sind abzulehnen.

### **Begründung:**

Der Anteil befristeter und möblierter Mietangebote hat in Deutschland ein Rekordniveau erreicht. Nach Angaben des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) entfielen 2025 bundesweit rund 17 Prozent aller Wohnungsinserate auf dieses Segment – somit mehr als jede sechste angebotene Wohnung<sup>1</sup>. In den acht größten Städten liegt der Anteil demnach bei fast einem Viertel – in München sogar bei rund einem Drittel. In Erhaltungssatzungsgebieten werden teilweise mehr als die Hälfte der angebotenen Wohnungen möbliert angeboten. Diese Entwicklung ist mit dem Ziel von Erhaltungssatzungen, gewachsene Bevölkerungsstrukturen zu bewahren und Verdrängungsprozesse zu vermeiden, nicht vereinbar.

Daher wird in Berlin, auf Grundlage eines Rechtsgutachtens, möbliertes Wohnen auf Zeit in Erhaltungssatzungsgebieten unterbunden.

Die ablehnende Haltung der städtischen Verwaltung unter Verweis auf die Zweckentfremdungssatzung und der fehlenden Rechtsprechung ist nicht überzeugend. Zum einen hat die Zweckentfremdungssatzung eine andere Zielrichtung und müsste in Verbindung mit der Erhaltungssatzung betrachtet werden. Zum anderen kann es keine Rechtsprechung ohne Anwendung geben – ohne Kläger kein Richter.

---

<sup>1</sup> <https://www.kielinstitut.de/de/publikationen/aktuelles/greix-mietpreisindex-q4-2025-so-viele-befristete-und-moeblierte-angebote-wie-noch-nie/>

Die Zahl der Bauanträge, die offensichtlich möbliertes Wohnen mit boardinghouse-ähnlicher Nutzung zum Inhalt haben, nimmt insbesondere in Erhaltungssatzungsgebieten stark zu.

Diese Boardinghäuser sind nicht geeignet „gewachsene Bevölkerungsstrukturen zu bewahren und Verdrängungsprozesse zu vermeiden“, wie es die Erhaltungssatzungen in München vorsehen<sup>2</sup>. Das Gegenteil ist der Fall, da einige Kriterien für die Begründung von Erhaltungssatzungsgebieten, beispielsweise die Wohndauer, negativ beeinflusst werden.

### **Fraktion Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Sibylle Stöhr

Paul Bickelbacher

Angelika Pilz-Strasser

Ursula Harper

Christian Smolka

Sebastian Weisenburger

Florian Schönemann

Mo Lüttig

Sofie Langmeier

Mitglieder des Stadtrates

---

<sup>2</sup> <https://stadt.muenchen.de/infos/erhaltungssatzung-muenchen.html>

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 10.02.2026

## **Bäderkonzept für München**

### **ANTRAG**

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, gemeinsam mit den Stadtwerken zu prüfen, ob und unter welchen Rahmenbedingungen die bestehende (Schulschwimm-) Bäderinvestitionsstrategie gemeinsam und ganzheitlich weiterentwickelt werden kann, um zusätzliche öffentlich zugängliche Wasserflächen bereit zu stellen. Gleichzeitig soll sichergestellt werden, dass der Bedarf der Schulen und Vereine vollständig gedeckt wird. Ziel ist eine für die gesamte Stadt optimierte Lösung. Zu diesem Zweck sind vor allem Neuplanungen aufeinander abzustimmen und die Rahmenbedingungen darzustellen, unter denen ein ökonomisch sinnvolles Handeln möglich ist. Dabei soll insbesondere untersucht werden

- welche Standorte sich dafür eignen,
- welche Synergieeffekte zwischen Schul-, Vereins- und öffentlichem Badebetrieb möglich sind,
- welche Betriebsformen in Frage kommen,
- welche Investitionskosten entstehen und
- welche laufenden Betriebs- und Folgekosten zu erwarten sind.

### **BEGRÜNDUNG**

Die Stadtwerke planen derzeit den Neubau des Stäbllibads im Münchner Süden; gleichzeitig sind auch mehrere Schulschwimmbäder in der Planung. Um die Bedarfe verschiedener Nutzergruppen (Schulen, Vereine, Bürgerinnen und Bürger) aufeinander abzustimmen und wirtschaftliches Handeln zu gewährleisten, ist ein Bäderkonzept notwendig.

### **SPD-Fraktion**

Julia Schönfeld-Knor	Lars Mentrup
Kathrin Abele	Lena Odell
Barbara Likus	Dr. Julia Schmitt-Thiel
Cumali Naz	Andreas Schuster

*Mitglieder des Stadtrates*



## München-Liste

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 10.02.2025

### **Antrag: Garagenparken-Kampagne auch für München**

Die Landeshauptstadt München schließt sich der Kampagne „Garagenparken“ für entspanntes Parken an und wirbt auf humorvolle Weise für das Parken in der eigenen Garage statt im öffentlichen Raum.

### **Begründung:**

Wird das Auto in der eigenen Garage geparkt, bleibt im öffentlichen Raum mehr Platz für alle. Die Stadt Mörfelden-Walldorf in Hessen hat im Jahr 2021 die Kampagne „Garagenparken“ gestartet.<sup>1</sup> Zahlreiche weitere Kommunen, v.a. in Hessen haben sich bereits an der Aktion beteiligt.<sup>2</sup>

Ziel der Kampagne Garagenparken ist: Ein Bewusstsein für die Problematik der Zweckentfremdung der Garagen zu schaffen und ein Umdenken zu bewirken. Zweckentfremdung von Garagen ist nicht erlaubt.

Mit Freundlichkeit soll auf das Thema aufmerksam gemacht werden.

Die Plakate zeigen deshalb aus Sicht eines Autos, warum es besser ist, in einer Garage zu stehen, als draußen zu parken.

Druckdateien mit jahreszeitlichen Motiven werden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Auch die Evaluierung der Kampagne kann kostenfrei über ein Projekt der Hochschule Rhein-Main erfolgen. Einzige Bedingung zur Teilnahme an der Aktion ist die Erwähnung von Mörfelden-Walldorf als Ideengeber.

Empfehlenswert ist die Verwendung der fertigen Druckvorlagen neben Online-Medien als Banner, Plakate, Anzeigen in Stadtmagazinen und als Flyer für besonders betroffene Quartiere. Für Schwerpunktsetzungen der Kampagne in

---

<sup>1</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=vTZvaYQEJo0>

<https://www.moerfelden-walldorf.de/de/aktuelles/projekte/garagenparken/>

<sup>2</sup> <https://www.moerfelden-walldorf.de/de/aktuelles/presse/2024/juli/garagenparken-kommunen-schliessen-sich-an/>

München ist eine Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen wie z.B. Parkraumwende empfehlenswert.<sup>3</sup>

Das besonderer der Kampagne ist, dass humorvoll Vorteile aufgezeigt werden, z.B.:

- Schutz des Fahrzeuges vor Wettereinflüssen: Regen, Schnee, Hagel, extreme Sonneneinstrahlung, aber auch Tieren (Vögel, Marder usw.)
- Sicherheit: Schutz vor Diebstahl und Vandalismus
- Bequemlichkeit: Kein Eiskratzen im Winter
- Mehr Parkraum für andere Verkehrsteilnehmer:innen.

**Initiative:**

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende

Nicola Holtmann, Stadträtin

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher

---

<sup>3</sup> <https://parkraumwende.de/die-loesung/>

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 10. Februar 2026

## **MVG wird am Mittwoch, 11. Februar, erneut bestreikt**

Pressemitteilung MVG

## **Warnstreik am 11. Februar 2026: Einschränkungen für Fahrgäste im MVV**

Pressemitteilung MVV

## **Dank virtueller Realitäten den Schmerz vergessen: MÜK Schwabing setzt VR Brillen ein**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **Park & Bike: Entspannt mobil bleiben beim MVG-Streik**

Pressemitteilung P+R Park & Ride GmbH

10.02.2026

(teilweise voraus)

## MVG wird am Mittwoch, 11. Februar, erneut bestreikt

- **U-Bahn und Tram zunächst außer Betrieb**
- **Bus-Betrieb stark eingeschränkt**
- **DFB-Pokalspiel: U-Bahn-Sonderfahrten zwischen Marienplatz und Fröttmaning**

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

Die Gewerkschaft Verdi hat alle im TV-N Bayern Beschäftigten erneut zu einem ganztägigen Warnstreik am Mittwoch, 11. Februar, aufgerufen. Davon sind U-Bahn, Tram und alle Buslinien bis Nummer 199 in München betroffen. Der Streik beginnt um 3:30 Uhr und endet am Donnerstag, 12. Februar, um 3:30 Uhr.

### **Bus- und Tram-Betrieb während des Streiks**

Wie bereits am ersten Streiktag ist auch am Mittwoch nur ein stark eingeschränkter Betrieb möglich. Beim Bus ist etwa die Hälfte der Fahrzeuge einsatzbereit, weil die privaten Busunternehmen, die für die MVG fahren, nicht bestreikt werden. Bei der Tram hängt die Inbetriebnahme maßgeblich davon ab, wie viele Fahrerinnen und Fahrer sich zum Dienst melden.

### **An- und Abreise zum DFB-Pokalspiel in der Allianz Arena**

Die U-Bahn ist nicht in Betrieb. Mit der begrenzten Anzahl an Mitarbeitern im Fahrdienst, in der Leitstelle und im Aufsichtsdienst, ist kein vollständiger Betrieb einzelner Linien möglich. Die MVG kann aber Sonderfahrten zur An- und Abreise des Fußballspiels in der üblichen Kapazität anbieten:

**Die U-Bahn fährt nur zwischen 17:30 Uhr und Betriebsschluss im Abschnitt Marienplatz – Fröttmaning.** Damit ist das Stadion mit der U-Bahn zu erreichen.

Polizei, Allianz Arena, FC Bayern und MVG bitten gemeinsam darum die folgenden Punkte zu beachten:

- Im übrigen Netz bleibt die U-Bahn außer Betrieb. Auch Garching wird nicht angefahren.
- Um größere Engpässe unmittelbar vor Spielbeginn zu vermeiden, wird eine möglichst frühzeitige Anreise empfohlen. Das Stadion öffnet um 18:30 Uhr.

- Die Fahrgäste und Fußballfans werden um Geduld und gegenseitige Rücksichtnahme gebeten.
- Insbesondere für Fans aus dem Umland bieten sich Fahrgemeinschaften an.
- **Die S-Bahn ist ab 22:20 Uhr nur stark eingeschränkt in Betrieb.** Grund dafür sind Bauarbeiten zur 2. Stammstrecke.
- Wegen des stark eingeschränkten ÖPNV-Angebots empfiehlt es sich insbesondere die Heimfahrt bereits im Vorhinein zu planen. Das Stadion bleibt länger geöffnet. Unter Umständen kommt es in Frage, sich an einem der Bahnhöfe zwischen Fröttmaning und Marienplatz abholen zu lassen.

### **Bustransfer vor und nach dem Spiel**

Der übliche Bustransfer von der S-Bahnhaltestelle Donnersbergerbrücke steht ab 16:30 Uhr zur Verfügung und wird zusätzlich verstärkt. Die Busse fahren nicht direkt zur Allianz Arena, sondern zum Kieferngarten. Von dort ist die Allianz Arena fußläufig über die Kieferngartenstraße erreichbar.

Nach dem Spiel fahren die Busse bei Bedarf vom Kieferngarten auf direktem Weg zum Karlsplatz (Stachus) und halten vor dem ehemaligen Kaufhaus. Von dort sind die Innenstadt und der Hauptbahnhof zu Fuß erreichbar.

### **Verbindungssuche und Live-Abfahrten**

In der Verbindungsauskunft auf [mvg.de](http://mvg.de) und in der App MVGO sind alle aktuellen Live-Daten und Infos zu finden.

Die beste Quelle für alle, die wissen wollen, auf welchen Linien einzelne Fahrzeuge unterwegs sind, sind "Aktuelle Störungen" auf [mvg.de](http://mvg.de) und "Störungen" in der App MVGO. Die Meldungen werden laufend aktualisiert.

München, 10. Februar 2026

## Warnstreik am 11. Februar 2026: Einschränkungen für Fahrgäste im MVV

- **MVG wird bestreikt**
- **Keine Stadtbusse in Dachau**

**Im Rahmen der aktuellen Tarifverhandlungen zum Tarifvertrag des Bayerischen Nahverkehrs (TV-N Bayern) hat die Gewerkschaft Verdi für Mittwoch, den 11. Februar 2026, zu einem weiteren, ganztägigen Warnstreik aufgerufen.**

### Die MVG wird bestreikt

U-Bahn, Tram und Bus bis zur Liniennummer 199 sind vom Warnstreik am 11. Februar 2026 betroffen.

Beim **Bus** ist ein stark eingeschränkter Betrieb möglich, weil die privaten Busunternehmen, die für die MVG fahren, nicht bestreikt werden. Wie am ersten Streiktag sollen möglichst alle Linien bedient werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Busse in größeren Abständen fahren und je nach Verkehrslage unregelmäßig kommen.

Bei der **Tram** hängt das Angebot von der Personalverfügbarkeit ab. Falls Fahrzeuge besetzt werden können, werden diese zunächst auf der am stärksten nachgefragten Linie 20 in der Dachauer Straße eingesetzt.

Die **U-Bahn** fährt **nur zwischen 17:30 Uhr und Betriebsschluss im Abschnitt Marienplatz - Fröttmaning**. Damit ist das Pokalspiel im Fröttmaninger Stadion (20:45 Uhr) mit der U-Bahn zu erreichen.

Polizei, Allianz Arena, FC Bayern und MVG bitten gemeinsam darum, die folgenden Punkte zu beachten:

- Im übrigen Netz bleibt die U-Bahn außer Betrieb, auch Garching wird nicht angefahren.
- Um größere Engpässe unmittelbar vor Spielbeginn zu vermeiden, wird eine möglichst frühzeitige Anreise empfohlen. Das Stadion öffnet um 18:30 Uhr.
- Fahrgäste und Fußballfans werden um Geduld und gegenseitige Rücksichtnahme gebeten.

Pressestelle MVV

Postfach 26 01 54, 80058 München  
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224

E-Mail: [presse@mvv-muenchen.de](mailto:presse@mvv-muenchen.de)  
Web: [www.mvv-muenchen.de](http://www.mvv-muenchen.de)



- Insbesondere für Fans aus dem Umland bieten sich Fahrgemeinschaften an.
- Wegen des stark eingeschränkten ÖPNV-Angebots ist es sinnvoll, insbesondere die Heimfahrt bereits im Vorhinein zu planen. Das Stadion bleibt länger geöffnet.

**Achtung: Die S-Bahn ist ab 22:20 Uhr nur stark eingeschränkt in Betrieb.** Grund dafür sind [Bauarbeiten zur 2. Stammstrecke](#).

#### **Stadtbusse in Dachau fahren am 11. Februar nicht**

Die Stadtwerke Dachau haben mitgeteilt, dass von 4:30 Uhr morgens bis zum Betriebsschluss keine Stadtbusse in Dachau fahren. Betroffen sind alle sechs Linien: 719, 720, 722, 724, 726 und 744. Anders als beim Warnstreik am 2. Februar hat die Gewerkschaft Verdi diesmal ausdrücklich auch die Busfahrerinnen und Busfahrer des Verkehrsbetriebs Dachau zum Streik aufgerufen. Das Fahrpersonal der Stadtwerke Dachau wird nach dem Tarifvertrag für den Bayerischen Nahverkehr bezahlt und ist von dem Streik direkt betroffen.

#### **S-Bahn und Regionalbusse werden nicht bestreikt**

Alle S-Bahnen, alle Regionalzüge und alle Regionalbusse mit den Liniennummern 200 bis 999 im MVV werden nicht bestreikt. Auf den MVV-Regionalbuslinien in den Städten München und Dachau, die regulär und ohne Einschränkungen fahren, ist mit einem erhöhten Fahrgastaufkommen zu rechnen.

Empfohlen wird, am Streiktag auf andere Verkehrsmittel auszuweichen oder Fahrgemeinschaften zu bilden. Informationen über alternative Fahrtmöglichkeiten sowie kurzfristige Änderungen sind über die [Elektronische Fahrplanauskunft des MVV](#), die [MVV-App](#), die [MVGO-App](#), unter [MVG](#) sowie [Stadtwerke Dachau](#) abrufbar. •



# Presseinformation

## Spende der Allianz für die Kinderklinik Schwabing

### Dank virtueller Realitäten den Schmerz vergessen: MÜK Schwabing setzt VR Brillen ein

**München, 10. Februar 2026.** Das Projekt „VR4Kids“ sorgt mit dem Einsatz von VR Brillen dafür, dass kleine Patient\*innen während des Klinikaufenthalts in virtuelle Welten eintauchen können und so einerseits Teilhabe am Leben außerhalb der Klinik haben: So sorgen die Brillen nicht nur während der Oktoberfest-Zeit für Abwechslung im Klinikalltag, indem sie den auf das Krankenhausbett angewiesenen Kindern zum Beispiel eine virtuelle Fahrt im Riesenrad ermöglichen. „Gleichzeitig setzen wir die Brillen ein, um die Kinder während Untersuchungen, Elterngesprächen oder auch kleinen teilweise nicht ganz schmerzfreien Nachsorgen mithilfe der virtuellen Erlebnisse abzulenken und haben damit sehr positive Erfahrungen gemacht.“, berichtet Dr. Carsten Krohn, Leitender Oberarzt in der Schwabinger Kinderchirurgie und Leiter des Zentrums für schwerbrandverletzte Kinder in der Kinderklinik Schwabing. Die Brillen kamen beim ersten Einsatz auch in der Kinder-Physiotherapie zum Einsatz, und der Mediziner sieht Potenzial, sie künftig in weiteren Bereichen der Klinik zu nutzen. Daher war es der Klinik ein Anliegen den Einsatz der Brillen dauerhaft und in größerem Umfang anbieten zu können. Ermöglicht hat das die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, die jüngst sechs VR Brillen an die Kinder in der Klinik übergeben hat. „Für uns bedeutet das in allen Lebenslagen für die Menschen da zu sein, sie zu ermutigen und zu befähigen auch in schwierigen Zeiten.“, erklärt Simone Eiba Head of Sponsoring Vertrieb Süd bei der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG.

Das Krankenhaus Engagement ist das jüngste Projekt im Rahmen der VR-Aktivitäten, um Präventions- und Genesungsarbeit zwischen Medizin und Patient\*innen mit Hilfe der VR-Technologie in Form von VR Brillen zu unterstützen. Der innovative Ansatz der Allianz geht darüber hinaus. Denn durch ihre Unterstützung konnten weitere VR-Filme zur Präventionsarbeit geschaffen werden. Der Ideengeber und Kreativeur der Filme, Christoph Ostler (Gründer und Geschäftsführer von Connected Reality und VR4Kids) beschreibt den Ansatz wie folgt: „Wir haben nicht nur Wiesn-Besuche, sondern auch den Einblick in den Rettungswagen und das richtige Verhalten am Unfallort oder auch die Situation beim rechts abbiegen eines LKW mit 360 Grad Filmaufnahmen nachgestellt und stellen fest, dass das persönliche Erleben einer solchen Situation eine ganz andere Aufmerksamkeit und nachhaltiges Verständnis schafft. Die aktuellen Technologien schaffen uns die Möglichkeit Präventionsarbeit innovativ zu gestalten – auch über das Krankenhaus hinaus.“

#### Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Ann Sophie Landgraf**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

**Hintergrund:**

Die Brille ist eine Virtual-Reality-Brille (VR), mit der die kleinen Patient\*innen mitten in andere Welten eintauchen können. Die Neugier auf das Gesehene und das Staunen über die Bilder lassen die Furcht vor der schmerzhaften Narbenbehandlung für eine Weile in den Hintergrund treten und erleichtern die gleichzeitige Behandlung. „Durch die visuelle Ablenkung sind die Kinder ruhiger, machen besser mit und berichten von weniger Schmerzen. Das hilft ihnen, uns als Behandelnden – und nimmt auch Druck von den Eltern.“ Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass viele Kinder die Prozedur als weniger schmerzhaft erleben und die Zeit unter der Behandlung subjektiv schneller vergeht. Oft lässt sich die Menge an Schmerz- oder Narkosemitteln reduzieren – ein großer Gewinn.



*Dr. Carsten Krohn, leitender Oberarzt und Leiter des Schwerbrandverletztenzentrums der Schwabinger Kinderklinik und Manuel Link, von der gleichnamigen Allianz Versicherungsagentur in München bei der Übergabe der VR-Brillen.*



*Freuen sich über die neuen VR-Brillen: Dr. Carsten Krohn (Mitte), rechts und links neben ihm die „Allianz-Jugend“ sowie Simone Eiba (links) und Manuel Link (rechts) von der Allianz. Ganz rechts im Bild VR4Kids Gründer Christoph Ostler.*

**Fotos zum Download unter:**

<https://www.muenchen-klinik.de/presse/>

Die **München Klinik** (MüK) ist mit ihren Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neupertach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Rund 8000 Mitarbeitende setzen sich „JEDEN TAG für JEDES LEBEN“ ein. Die München Klinik bietet Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erste Ansprechpartnerin für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich rund 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Im Rahmen des **Zukunftskonzeptes MüK 20++** und unter dem Leitgedanken „Medizin führt“ stellt sich die MüK als DIE Gesundheitsversorgerin der Stadt zukunftsfähig auf und investiert in eine moderne Infrastruktur und Digitalisierung. Die Standorte sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Der eigene Bildungscampus ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziges Krankenhaus finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Patient\*innen, deren Angehörige und die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von **Spenden** profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von Spielzimmern für Geschwisterkinder, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.



## Pressedienst

### **Park & Bike: Entspannt mobil bleiben beim MVG-Streik**

**München, 10.02.2026** – Wenn in der Münchner Innenstadt Busse und Bahnen aufgrund eines Streiks nicht fahren, stehen viele Pendler\*innen vor einer Herausforderung. Volle Straßen und lange Staus erschweren den Weg zur Arbeit zusätzlich. Ist die Fahrstrecke von der Wohnung zum Büro zu weit zum Radeln, bietet das Konzept Park and Bike eine praktische Alternative.

Dabei fahren Autofahrer\*innen wie gewohnt eine P+R Anlage an, stellen ihr Fahrzeug dort ab und setzen den Weg mit dem eigenen Fahrrad fort, ob mit Klapprad oder klassischem Fahrrad. Statt auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen, geht es flexibel und unabhängig weiter auf zwei Rädern. So lassen sich Staus umgehen und Wege planbar gestalten, auch wenn der ÖPNV eingeschränkt ist.

Ein zusätzlicher Vorteil: Wer aufs Fahrrad umsteigt, bleibt in Bewegung und integriert ganz nebenbei körperliche Aktivität in den Arbeitsweg.

Mit Park & Bike bietet sich damit gerade an Streiktagen eine staufreie Möglichkeit, mobil zu bleiben.

Die **P+R Park & Ride GmbH** ist das Serviceunternehmen der Landeshauptstadt München zum Thema Parken. Das 1992 gegründete Unternehmen betreut ein breites Spektrum von zentrumsnahen Parkplätzen über Anwohnergaragen innerhalb des Mittleren Rings, den beiden dezentralen Busterminals Fröttmaning und Messestadt Ost am Stadtrand bis hin zu mehr als 14.000 P+R Stellplätzen in München und vor den Toren der Stadt. Im Geschäftsfeld Fahrradmobilität organisiert die Gesellschaft den Betrieb von fast 5.000 Fahrradstellplätzen und die Beseitigung aufgegebener Fahrräder an rund 35.000 Fahrradständen im gesamten Stadtgebiet (Radlramadama).

Weitere Informationen unter [www.parkundride.de](http://www.parkundride.de) und [www.radlramadama.de](http://www.radlramadama.de).

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Sylvia Pompe

Pressesprecherin

Tel.: 089 32 46 47 25

E-Mail: [s.pompe@parkundride.de](mailto:s.pompe@parkundride.de)